



## Pressemitteilung

zur sofortigen Verbreitung

Biel, den 29. Januar 2026

### Schweizer Uhrenexporte 2025

#### Leichter Rückgang und ungewisse Aussichten

Das Geschäftsjahr 2025 der schweizerischen Uhrenindustrie war von grosser Unsicherheit und anspruchsvolleren Markbedingungen geprägt. Die amerikanische Handelspolitik stellte für die Exporte der Branche in ihren wichtigsten Absatzmarkt eine grosse Herausforderung dar und setzte dem anhaltenden Wachstum der letzten Jahre ein Ende. Der chinesische Markt seinerseits verzeichnete wie schon im Vorjahr einen markanten Rückgang und belastete in seinem Kielwasser auch die Sonderverwaltungszone Hongkong. Innert zwei Jahren sind damit die Exporte nach China um über ein Drittel eingebrochen. Gleichzeitig erreichten der Goldpreis und der Kurs des Schweizer Frankens Rekordwerte, was zu spürbar höheren Kosten von Schweizer Uhren führte, namentlich auf den ausländischen Märkten.

Die Schweizer Uhrenexporte verliefen wie bereits im Vorjahr rückläufig und sanken wertmässig auf 25,6 Milliarden Franken (-1,7% gegenüber 2024). Die obersten Preissegmente erfreuten sich zwar nach wie vor einer stetigen Nachfrage, aber bei den meisten Produkten war die Entwicklung rückläufig.

Für die Abschwächung des Marktes bezeichnend sind die um 1,3% geringeren Personalbestände der Branche, wie aus der jährlichen Erhebung des Arbeitgeberverbandes der Schweizer Uhrenindustrie von Ende September hervorgeht.

Das Jahr 2026 dürfte in einem weiterhin von grosser Verunsicherung geprägten Umfeld bestenfalls stabil verlaufen. Das gute Dezember-Ergebnis in den USA (+19,2%) eröffnet auf diesem Markt günstigere Aussichten. Die Befürchtungen im Zusammenhang mit den Beschlüssen der amerikanischen Regierung sind damit allerdings noch nicht zerstreut. In Bezug auf den chinesischen Markt ist keine schnelle Erholung zu erwarten.

Das Vertrauen der Konsumenten ist aufgrund der geopolitischen Lage angeschlagen. Vor diesem Hintergrund wird die Produktion in der Schweiz weiterhin unter Druck stehen, vor allem zu Beginn der Wertschöpfungskette.

#### Produkte

Der Hauptteil der Uhrenexporte im Jahr 2025 entfiel auf Kleinuhren. Ihr Gesamtwert erreichte 24,4 Milliarden Franken, was gegenüber 2024 einer Einbusse von 1,7% entspricht. Die exportierte Stückzahl verringerte sich um 4,8% oder 740'000 Uhren auf 14,6 Millionen. Damit setzte sich der Abwärtstrend bei den Volumen fort.

Die Uhren mit einem Preis von über 3'000 Franken (Exportpreis) büssten 1,9% ein und waren ausschlaggebend für die negative Entwicklung beim Gesamtwert der Exporte. Gleichzeitig blieb das Segment von 500 bis 3'000 Franken stabil. Die Uhren unter dieser Schwelle hingegen verzeichneten einen stärkeren Rückgang um 4,5%.

Die Stahluhren (wertmässig -2,8%), die Uhren aus anderen Metallen (-12,7%) und die Edelmetalluhren (-0,3%) belasteten das Gesamtergebnis. Die Verbesserung bei den Bimetalluhren (+2,4 %) konnte diesen



Trend nicht kompensieren. Und bezüglich Volumen reichten die um 3,8% gestiegenen Exporte von Stahluhren nicht, um den herben Einbruch (-22,0%) bei den Uhren der Kategorie Übrige Materialien auszugleichen.

### Märkte

Im Jahr 2025 entwickelten sich die Uhrenexporte in die USA (+0,3%) und nach Europa (-0,3%) stabil, während in Asien eine rückläufige Entwicklung (-3,8%) zu beobachten war. Sie litt vor allem unter den Einbussen in Japan, China und Hongkong.

#### Schweizer Uhrenexporte nach Märkten im Jahr 2025

Märkte	Mil. CHF	Veränderung	Teil
1. USA	4'352,9	-0,5%	17,0%
2. Japan	1'850,9	-5,8%	7,2%
3. China	1'804,4	-12,1%	7,1%
4. Hongkong	1'790,8	-6,5%	7,0%
5. Grossbritannien	1'718,9	+0,1%	6,7%
6. Singapur	1'632,7	+0,7%	6,4%
7. Frankreich	1'329,1	+1,3%	5,2%
8. Vereinigte Ar. Em.	1'316,2	+3,5%	5,2%
9. Deutschland	1'217,4	-6,8%	4,8%
10. Italien	1'044,4	-0,5%	4,1%
11. Südkorea	792,3	+2,4%	3,1%
12. Spanien	509,5	+5,3%	2,0%
13. Australien	424,9	+3,5%	1,7%
14. Taiwan	403,7	-0,6%	1,6%
15. Saudi-Arabien	352,1	+8,9%	1,4%
<b>Welt</b>	<b>25'552,4</b>	<b>-1,7%</b>	

2025 gingen 17% der Schweizer Uhrenexporte in die USA, die damit ihren Status als wichtigsten Zielmarkt festigten. Der Handel wurde jedoch durch eine Reihe von Ankündigungen im Zusammenhang mit den Zöllen stark beeinträchtigt. Über das ganze Jahr betrachtet glichen die Steigerungen die Einbussen weitgehend aus und führten im Jahresvergleich zu einem geringfügigen Rückgang um -0,5%.

In Asien verlief die Entwicklung uneinheitlich. Hohe Einbussen wurden in Japan (-5,8%), China (-12,1%) und Hongkong (-6,5%) verzeichnet, während die Vereinigten Arabischen Emirate (+3,5%), Südkorea (+2,4%) und Saudi-Arabien (+8,9%) ein Wachstum ausweisen konnten. In Singapur (+0,7%) und Taiwan (-0,6%) gab es keine wesentlichen Veränderungen.

In Europa fiel der Rückgang mässiger aus (-0,3%): Die Verbesserung in Frankreich (+1,3%) vermochte die Einbusse in Deutschland (-6,8%) nicht auszugleichen, während das Vereinigte Königreich (+0,1%) und Italien (-0,5%) nahe bei den Ergebnissen von 2024 blieben.

#### Kontakt:

Yves Bugmann, Präsident  
yves.bugmann@fhs.swiss